

# Sehr geehrte Damen und Herren

**Luise Greger eine fast vergessene Kasseler Komponistin und Sängerin**

**Vortrag Dr.med. Helmuth Greger 16.April 2015 Bad Emstal/Merxhausen**

Es ist mir eine große Freude und Ehre, heute Abend in Bad Emstal etwas über meine Urgroßmutter Luise Greger, eine der wenigen großen musikalischen **Künstlerinnen** Kassels zu erzählen.

[Zur Einführung: Der Frühling lockt Audio Nr.6](#)

Luise Greger und ihr Werk werden wiederentdeckt.

Selbst in unserer Familie waren ihr Werk und ihre Musik in Vergessenheit geraten.

Durch eine Anfrage der Brigham Young University in den USA im Juli 2003 und einem anschließenden Konzert in Utha im November mit dem Titel „The Lost Lieder of Luise Greger“ nahm auf einmal ihre Persönlichkeit Form an.

Wir haben dann versucht, in Zusammenarbeit mit dem Furore Verlag, das, was von ihren Werken im Familienbesitz noch vorhanden war, sowohl Notenmaterial, als auch Bilder, Dokumente und Erzählungen zusammenzufügen.

Luise Sumpf wurde als jüngstes von 4 Kindern des wohlhabenden Greifswalder Fabrikbesitzers und Senators August Sumpf am 27. Dezember 1862 geboren.

Ihr musikalisches Talent wird früh erkannt und gefördert.

Als 9-jähriges Mädchen, so wird in der Familie berichtet, wurde sie vom Zarenhof nach Petersburg eingeladen, um vor der Zarin ein Klavierkonzert zu geben.

In Greifswald erhält sie Privatunterricht in Klavierspiel und Komposition bei dem seit 1856 an der Greifswalder Universität tätigen königlichen Musikdirektor Gustav Bemman (1807-1893), einem Freund Karl Löwes.

Mit 11 Jahren beginnt sie selbstständig zu komponieren.

Über ihre weitere Ausbildung ist wenig bekannt.

Luise selbst gibt an, dass sie in Berlin bei Hedwig Wolff, Tochter des bekannten Bildhauers Albert Wolff, mütterlicherseits mit ihr verwandt eine weitere Gesangsausbildung erhalten hat.

Albert Wolff selbst war der vom kaiserlichen Hof protegierte Künstler und Lehrer der Kaiserin Victoria Auguste, sowie Schüler des Bildhauers Carl Anton Rauch der aus Arolsen stammte. Dieser Verwandtschaft erklärt wahrscheinlich ihre Nähe zur Deutschen Kaiserin.

Gleichzeitig hatte sie eine Ausbildung an der Musikhochschule Berlin. In der damaligen Zeit muss nach zeitgenössischen Berichten das Studium sehr trocken, außerdem auch für Frauen nicht einfach gewesen sein.

In der Berliner Zeit erhielt sie von Richard Strauß den Berufstitel „Komponistin“.<sup>1</sup>

Zur gleichen Zeit lernt sie den Arzt Dr. Ludwig Greger kennen.

Sie heiraten im März 1888 in Greifswald, wohnen aber weiter in Berlin in der Matthäikirchstrasse 19 nahe der Staatsoper.

Im Januar 1889 wird ihr erster Sohn Helmuth geboren, 3 Jahre später ihr Sohn Klaus. 5 Jahre später 1894 übersiedelt die Familie nach Kassel-Wilhelmshöhe, wo ihr Ehemann eine Kuranstalt eröffnet.

4 Jahre nach dem Umzug wird 1898 ihr jüngster Sohn Reinhold in Kassel geboren.

1913 noch vor dem Ersten Weltkrieg wandert Ihr Sohn Klaus nach Kalifornien aus um wie man sagen würde „sein Glück zu machen“. Er heiratet in New Mexiko bekommt 3 Kinder (2 Töchter einen Sohn) und stirbt 1919 in den USA, die Spuren der Familie dort verlieren sich.

Im Ersten Weltkrieg stirbt auch ihr jüngster Sohn Reinhold in Flandern.

Während der folgenden Jahre habe sie sich musikalisch weiter fortgebildet, so der „Hessenspiegel“ 1925.

Ihr musikalisches Wirken beginnt in Kassel vermutlich etwas schleppend: 6 Jahre nach ihrem Umzug schreibt sie an ihre Schwester Agnes über Erfolge, die sie in Kassel hat.

**Zitat:**

*„... und mir blüht jetzt meine Kunst mehrmals vor das große Publikum zu führen. Anfang April werde ich in zwei Konzerten mitwirkend singen und spielen, bekomme auch dafür mein Honorar, und ist erst der Bann gebrochen, wird das wohl öfters stattfinden.*

*Jedes Mal werde ich selbst mehrere Lieder von mir vortragen, sogar dieselben am Klavier auswendig begleiten.*

*Du siehst meine liebe Netting (gemeint ist ihre Schwester Agnes zu der sie zeitlebens eine sehr enge Beziehung hatte), ich lasse alle Minen springen und man streut mir schon recht viel Weihrauch.“<sup>41</sup>*

Luise Greger soll nach Angaben von Zeitzeugen eine wunderbare Altstimme gehabt haben. Am 27.05.1911 lässt sich Luise Greger von ihrem Mann scheiden nach Familienerzählungen weil ihr Mann ihren musikalischen Neigungen nicht genug Beachtung schenkte und zieht in eine prächtige große Wohnung in der Wilhelmshöher Allee Ecke Landgraf Karl Straße früher „Hotel Weissenstein“, jetzt das Haus der Deutschen Bank.

Erstaunlich ist, dass sie keine gesellschaftliche Ächtung als geschiedene Frau erfährt, sondern mit außergewöhnlichem Durchsetzungsvermögen sehr emanzipiert ihre künstlerische Entwicklung vorantreibt.

Ihre meisten Werke entstanden wohl in der Zeit zwischen Erstem Weltkrieg bis zu Beginn des Nationalsozialismus.

Luise Greger pflegt weiter die Tradition der musikalischen Salons in ihrer repräsentativen Wohnung, zu dem sich die musikalisch interessierte Gesellschaft Kassels trifft, bei denen sie selbst singt und am Flügel spielt bzw. ihren ältesten Sohn Helmuth, der sie - neben seinem Beruf als Chirurg und Frauenarzt - als zum Bariton ausgebildeter Opernsänger, begleitet.

Die Lieder für Bariton wurden von meiner Urgroßmutter für ihren Sohn komponiert. Für uns immer wieder ein bewegendes Erlebnis die Lieder zu hören.

[Lied Nr.12: Auf den Schwingen der Nacht](#)

Zeit seines Lebens besteht eine enge Beziehung zu ihm und er unterstützt sie auch finanziell, um ihr einen repräsentativen Lebensstil zu ermöglichen und ihre Kunst zu fördern.

In den folgenden Jahren wird sie in der deutschen und europäischen Musikwelt bekannt, ihre Lieder werden von vielen Sängerinnen und Sängern aufgeführt. Zahlreiche Liedkompositionen sind zeitgenössischen Künstlern und Künstlerinnen gewidmet.

Bekannt ist, dass ihre Werke in Dresden, Leipzig, im Münchener Odeon, Baden Baden, Mannheim und in Köln aufgeführt werden.<sup>iii</sup>

Ein frühes Werk OP. 53 . trägt im Titelblatt den Text: „Manuscript mit Widmung in den Händen I.M. der Kaiserin Auguste Victoria, „

1930 ernennt sie der Elsass-Lothringer Bund zum Ehrenmitglied.

Zu den Feierlichkeiten des 10 jährigen Jubiläums wird ihr vierstimmiges Chorwerk „Hymne an den Elsass“ in der Kasseler Stadthalle aufgeführt.

1931 reist sie für mehrere Tage nach Doorn in Holland um an der Gedenkfeier der 1921 verstorbenen Kaiserin Victoria teilzunehmen und überreicht dort der zweiten Gemahlin des Kaisers mehrere Kompositionen.<sup>iv</sup>

Die Gesamtzahl Luise Gregers Kompositionen umfasst vermutlich etwa 170 Werke, es ist auch die Rede von 240 (1932).<sup>v</sup>

Ein sehr schönes Trauungslied, Dichtung und Musik von ihr selbst ,1926 entstanden, trägt z.B. die Opus Nr. 135

Eines ihrer letzten Werke, die Märchenoper „Gänseliesel“ - uraufgeführt am 10. Dezember 1934 am Stadttheater Baden- Baden - ist ein großer Erfolg<sup>vi</sup> und trägt die Opus Nummer 170.

Ihre Kompositionen umfassen sowohl volkstümliche Weisen in Plattdeutsch z.B. von der Greifswalder Dichterin Alwine Wuthenow (1820-1908), aber auch von Theodor Storm, Johann Wolfgang von Goethe, Herman Löns und anderen zeitgenössischen Dichterinnen und Dichtern.

Der größte Teil ihrer Kompositionen ist zu Lebzeiten veröffentlicht worden, vieles im Verlag Walter Simon in Kassel, teilweise in mehrfachen Auflagen, so, dass von einem größeren Verbreitungsgrad ihrer Werke ausgegangen werden muss.

Zu ihrem 70. Geburtstag 1932 schrieb die Kasseler Post:

Zitat:

*„Die Stadt Kassel kann stolz darauf sein, Deutschlands bedeutendste lyrische Tondichterin der Gegenwart zu ihren Einwohnerinnen zu zählen.“<sup>vii</sup>*

In einem Zeitungsartikel wird ihr ferner bescheinigt, dass ihre Lieder „immer wieder durch die eingängliche **Plastik des Melodischen**, **Klarheit** und **Feinheit des wohlklingenden Satzes** und **die ursprüngliche Wärme des natürlichen Empfindens fesseln**.“<sup>viii</sup>

Ihre Lieder werden von Komponistinnen und Konzertsängerinnen geschätzt und in Konzerten aufgeführt.<sup>ix</sup>

Nachdem im Januar 1939 ihr noch einziger lebender Sohn Helmuth verstirbt zieht sie sich mehr und mehr aus dem Musikleben zurück.

Bis dahin lebte sie in ihrer Wohnung im „Hotel Weissenstein“ in Wilhelmshöhe.

Im Juli 1939 siedelt Luise Greger nach Hofgeismar in das „Hessische Siechenhaus – Gesundbrunnen, das unter Leitung des Pfarrers Theodor Weiss<sup>x</sup>stand um.

Dort konzertierte sie gelegentlich noch an ihrem Steinway –Flügel, wie aus Erzählungen in der Familie berichtet wird.

Am 31. Mai 1943 beginnt mit dem Tod von Theodor Weiss, der versuchte die Bewohner des Altenheims vor den Euthanasiemaßnahmen der Nationalsozialisten zu schützen und vermutlich selber Opfer von Folterungen geworden ist, ihr Leidensweg.

Luise Greger wird am 2. Dezember 1943 im Sammeltransport der „Landesanstalt Merxhausen“ zugeführt und auf der Wache IIIa wegen

Zitat aus dem ärztlichen Zeugnis:

„ allmählich zunehmender senilen Seelenstörung“<sup>xi</sup> aufgenommen.

Aus den noch vorhandenen Unterlagen in den Archiven des Landeswohlfahrtsverbandes ist zu erkennen, dass sie weitgehend orientiert und resolut agiert, auf ihrer Effektenliste erscheinen bei der Aufnahme nur wenige persönliche Dinge.<sup>xii</sup>

Durch gezielte Unterversorgung verstirbt Luise Greger

3 Wochen später am 25. Januar 1944 als Opfer der Euthanasie des Nationalsozialismus in Merxhausen.<sup>xiii</sup>

Mit ihrem Tod und durch die Wirren des 2. Weltkrieges verwischen sich ihre Spuren und ihr musikalisches Werk gerät in Vergessenheit.

In den 1990er Jahren entdeckte die Familie in einer alten Eisentruhe etwa 140 Werke und Briefe<sup>xiv</sup> Luise Gregers im Original.

Seither wurde ihre Musik in Kassel und in Deutschland mehrfach aufgeführt.

In Zusammenarbeit mit dem Furore Verlag entstanden in den letzten Jahren mehrere Alben als Neuauflage ihrer Lieder, sowie Konzerte. Vor allem ihre Biographie, aber auch das musikalische Wirken dieser außergewöhnlichen Künstlerin ist dennoch bisher nur unvollständig bekannt.

In der bisher nur teilweise erfolgten Aufarbeitung der vorhandenen Dokument erkennt man das Bild einer außergewöhnlichen, gebildeten, sprachbegabten, künstlerisch interessierten selbstbewussten Frau, die ausgesprochen emanzipiert, gesellschaftlich akzeptiert, auch als geschiedene Frau in der damaligen Zeit ihren Weg geht. Durch die in den letzten Jahren zunehmende Beachtung in der Musikwelt, schließt sich auch auf eine wunderbare Weise der Kreis um ihren verlorenen Sohn Klaus in Kalifornien.

Nachdem ihre Persönlichkeit und ihr Werk auch im Internet Präsenz fand, erhielt unsere Familie 2006 eine Anfrage aus Kalifornien von den Nachfahren ihres verstorbenen Sohnes Klaus.

Auf diese Weise konnte nach fast 100 Jahren das Schicksal ihres Sohnes und seiner Nachkommen in USA aufgeklärt werden und eine bewegende Familienzusammenführung im Rahmen eines Liederabends im Furore Verlag in Kassel wenig später stattfinden.

Die bisher gefundenen Noten, sowie das biographische Material, aufzuarbeiten und zu einem Bild dieser großen, zu ihrer Zeit außergewöhnlichen Persönlichkeit zusammenzusetzen war eine für ihren 150. Geburtstag am 27. Dezember 2012 wichtige Aufgabe.

Luise Gregers' musikalisches Werk findet zunehmend eine besondere Beachtung.

Einmal mit dem heutigen Tag zu dem ich die Ehre habe das Leben meiner Urgroßmutter vorzustellen mit einem Vortrag an dem Ort, an dem sie tragischer Weise im Januar 1944 euthanasiert wurde.

Zum 1100-jährigen Jubiläum der Stadt Kassel 2013 wurde ihr Werk und ihre Persönlichkeit im Rahmen des Projektes „11 Frauen 11 Jahrhunderte ehe die Spuren verwischen“ gewürdigt.

Zu ihrer Erinnerung wurde im gleichen Jahr ein Weg entlang des Druselbaches in Bad Wilhelmshöhe benannt und eine Gedenktafel an ihrem Wohnsitz in der Wilhelmshöher Allee angebracht.

In den letzten Jahren haben nicht zuletzt durch die Unterstützung des Furore Verlages in Kassel in dem auch ihre Lieder in mehreren Alben wieder aufgelegt wurden, mehrere musikalische Veranstaltungen in Kassel Deutschland und den USA stattgefunden.

Ihre Märchenoper Gänseliesel neu bearbeitet nach der einzig noch vorhandenen Klavierpartitur von Frau Gabler und das Libretto bearbeitet von Herrn Schützmannski konnte im September 2013 neu aufgeführt werden.

Inzwischen im vergangenen Jahr mehrfach von jugendlichen Schülern der Musikschule Baunatal.

Im Mai 2014 entstand eine CD im Studio des hessischen Rundfunks mit Liedern von Luise Greger mit den Künstlern Traudl Schmaderer , Thomas Wija und Vera Weht die im Musik-Fachhandel erhältlich ist. Konzerte im vergangenen Jahr im Opernhaus Leipzig , Hörfunk Features im WDR, HR, Deutschlandfunk und eine einstündige Hörfunksendung im Kulturprogramm des SWR 2 am 18. März.

Zuletzt wurden 3 Lieder von Luise Greger anlässlich des Internationalen Feminist Art Music Festivals in Berlin am 12. April von der schwedischen Mezzo-Sopranistin Karin Lovelius Ensemblemitglied der Oper Leipzig im Rahmen eines Konzertes interpretiert.

Gleichzeitig wird ihr musikalisches Werk wissenschaftlich bearbeitet und ausgewertet.

In diesem Jahr 13. Und 14. August wird in Seattle USA ein Konzert mit den Liedern von Luise Greger stattfinden, interpretiert von der Mezzo-Sopranistin Eleni Matos die international auftritt unter anderem an der Metropolitan Opera in New York, Chicago Opera, aber auch in Europa.

Das Interesse an Luise Gregers musikalischen Werk in Amerika ist außergewöhnlich groß, auch unter dem Hintergrund das weibliche Komponistinnen bisher wenig Beachtung fanden und ihr tragisches Schicksal als Opfer durch den Nationalsozialismus auch in den USA Bedeutung hat und in den Medien beachtet wird.

Besondere Bedeutung findet sowohl für Bad Emstal aber darüber auch hinaus das Projekt „ Lebensbilder, Leidensbilder, Frauenbilder“ in Ihrer Gemeinde.

Im Namen der Familie bin ich mit großem Dank Ihrem Geschichtsverein verpflichtet, der dieses Projekt angestoßen hat.

Ich hoffe, dass Dank der Schirmherrschaft der Vizelandrätin Frau Ruth Selbert, aber auch aller anderen Unterstützern eine Stätte der Erinnerung über 800 Jahre Frauenschicksale Kloster Merxhausen baldmöglichst geschaffen wird.

Es ist Wunsch der Nachfahren von Luise Greger, das Werk und Leben einer der wenigen großen musikalischen Kasseler Künstlerin nicht in Vergessenheit geraten zu lassen

und auf dem Weg in die Öffentlichkeit vielleicht noch unbekannt Informationen über ihr Leben und ihre Kompositionen zu bekommen.

Zum Ende meiner Ausführungen möchte ich Ihnen noch zwei Lieder zu Gehör bringen, die Luise Gregers Persönlichkeit vielleicht musikalisch erfassen können mit dem Lied

„[Ich wollt ich wär des Sturmes Weib](#)“ und mit dem Lied [„Schließe mir die Augen beide“](#), Opus 14, das sie als junge Frau komponiert hat und Frieden in ihr tragisches Ende bringen mag.

Die Lieder, wurden gesungen von der Kasseler Sopranistin Traudl Schmaderer, dem Bariton Thomasz Wija und am Flügel begleitet von der Pianistin Vera Weht.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit

---

<sup>i</sup> Selbstauskunft Fragebogen Reichsmusikkammer Jahr unbekannt. Dokument in Familienbesitz.

<sup>ii</sup> Original in Familienbesitz. Die in Sütterlin verfassten Briefe von Luise Greger an ihre Schwester sind noch nicht übersetzt und daher teilweise in ihrem Inhalt unbekannt.

<sup>iii</sup> Biografie Furore Edition 7670 Text über Luise Greger.

<sup>iv</sup> Ebd.

<sup>v</sup> Vgl. Kasseler Post vom 27.10.1932 zum 70. Geburtstag Dr. Gustav Struckmann.

<sup>vi</sup> Unbekannte Quelle aus den 30er Jahren "Eine erfolgreiche Märchendichtung" (zum Märchenspiel "Gänseliesel") mit Kritiken über die Uraufführung in Baden Baden, Dezember 1934.

<sup>vii</sup> Zitiert nach Wolfgang Hermsdorff: „Deutschlands bedeutendste Tondichterin“. In: Hessisch Niedersächsische Allgemeine, 24.12.1982.

<sup>viii</sup> Zeitungsartikel "Luise Greger zu ihrem 70. Geburtstag am 27. Dezember" von 1932, Quelle unbekannt, Kopie im Familienbesitz.

<sup>ix</sup> Würdigungsblatt für Clara Schumann mit Musikerinnen Autographen (1929) Original im Besitz des Sophie Drinker Instituts Bremen , sowie diverse Widmungen ihrer Kompositionen für zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler (Originale im Besitz des Furore Verlages)

<sup>x</sup> Zu Theodor Weiss sowie zur Geschichte des Siechenhauses Hofgeismar vgl. Julia Drinnenberg (2010) . „Stätten der Erinnerung- Gedächtnis einer Stadt. Die Opfer des Nationalsozialismus in Hofgeismar“

<sup>xi</sup> Ärztliches Attest v. 29. November 1943 Hessisches Siechenhaus Hofgeismar in Krankengeschichte und Dokumente Luise Greger Archiv LWV Hessen.

<sup>xii</sup> Krankengeschichte und Dokumente Landesheilanstalt Merxhausen, vom 2.Dezember 1943, Originale im Archiv des LWV Hessen.

<sup>xiii</sup> Vgl. Gerlinde Hoffmann S. 44.

<sup>xiv</sup> Die noch unveröffentlichten Briefe, Dokumente und Bilder von Luise Greger befinden sich im Familienbesitz.